

VENEDIG

Biennale – Finale

Letzte Studienreise Venedig mit Hanskarl Kölsch

5 Tage vom 04. bis 08. November 2024



Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen
(Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre)

„Einmal im Jahr Venedig – das ist für Hanskarl Kölsch seit vielen Jahren Tradition.“
So hieß es 20 Jahre lang, und die „runde“ sollte 2023 die Letzte sein. Aber das Abschied fällt schwer. Nun folgt die Einundzwanzigste – die endgültig **Allerletzte**.

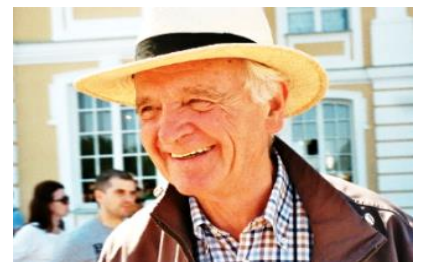
Ein Schwerpunkt ist die **Biennale**: in den Giardini, im Arsenal, in Palästen und Kirchen.

Es wird ein besonderes Programm sein. "Standards" sind San Marco und die endlich nach mehreren Jahren (fast) vollständig restaurierte Accademia - Venedigs "Louvre".

Das übrige Programm bietet viel Neues - auch für Venedig-Profis.

Venedig ist mehr als die Summe seiner Sehenswürdigkeiten. Abseits der Attraktionen lockt die Traumstadt in engen Gässchen über zahllose kleine Brücken zum Bummeln und Genießen ihres in der Welt einmaligen Flairs Für alle, die „Venedig kennen“ – und für neugierige Erst-Venezianer – kombinieren wir die berühmte Stadt mit einem Venedig, das bei Standardreisen keinen Platz findet. Die Touristenmassen sind verschwunden. Wir erleben ein Venedig ohne Hektik. Die Traumstadt zum Wohlfühlen.

Traditionelle Reisebegleiter sind **Musik** und **Literatur**, die den Spirit der Stadt ausstrahlen. Hanskarl Kölsch interpretiert Thomas Manns *Tod in Venedig* und Shakespeares *Kaufmann von Venedig*; in Tintoretto's Grabeskirche hören wir Rilke. Wir begegnen Commissario Brunetti und dem berühmtesten aller Venezianer – Casanova. Am letzten Abend ist Gelegenheit zu einem Konzert der international gefeierten *Interpreti Veneziani* mit Werken des venezianischen Abgotts Vivaldi.



Venedig und die Biennale



Serenissima, die Allerdurchlauchtigste! Venezia!

Stadt im Meer – auf 118 Inseln mit 398 Brücken – Finanz- und Handelszentrum bis in das 16. Jahrhundert. Politische Macht und immenser Reichtum lockten die bedeutendsten Künstler nach Venedig. Sie schufen Bauten und Kunstwerke von Weltruhm: Kulturerbe der Menschheit. Welthandel schuf Macht und Wohlstand und Blüte der Künste.

Die Front zum Meer: Weltpolitik – **Der Dogenpalast** – Machtsymbol einer Republik, die Byzanz eroberte. Politische Gesandte näherten sich Venedig über das Meer. Sie mussten beeindruckt und gewarnt sein von dem überwältigenden Marmorkoloss, der sich aus dem Wasser erhebt und über dünnen Säulen und Bögen zu schweben scheint. Eine solche Stadt im Meer schien uneinnehmbar.



Der Regierungssitz ist eine Krönung gotischer Kunst. Seine prachtvolle Architektur und die glanzvollen Innenräume demonstrierten unüberwindliche Macht. Hier wurden auch die gefährlichsten Staatsgefangenen interniert – ihren letzten Weg zu den Zellen verlieh Lord Byron den Namen „Seufzerbrücke“.

Venedig und die Biennale

Das Reiseprogramm

Wir landen zur Mittagszeit. Am Flughafen auf dem Festland warten unsere Motorboote und fahren uns durch die Lagune auf die *Insel Venedig* zu dem **4 Sterne-Superior Hotel Saturnia** (Seite 12) im Herzen der Stadt, kaum 5 Minuten vom **Markusplatz**. Das Hotel hat **Wasserzugang** zu einem Seitenkanal und mit den Koffern steigen wir aus unseren Booten direkt in das Hotel.



Nach dem Zimmerbezug werden wir die einzigartige Atmosphäre der Stadt atmen – entlang der kleinen Kanäle, über Brücken und vorbei an Kirchen und Palästen ...

Erste Eindrücke von einer Inselstadt, die bis ins 16. Jh. die meisten Handels- und Kriegsschiffe unterhielt und bis ins 18. Jh. eine der größten, mächtigsten und reichsten europäischen Städte war.

Bei einem gemeinsamen Abendessen in einem der typischen romantischen „Verstecke“ Venedigs kann der erste Tag ausklingen. Die **Trattoria alla scala** kennen nur Venezianer.



Von San Marco schlängeln wir uns durch Gässchen mit bunten Läden, und nach zehn Minuten stehen wir vor einem venezianischen Charakteristikum:

Sotoportego ist ein enger Hausdurchgang zu einem kleinen Campo; nur von diesem können die Bewohner in ihre Wohnung gelangen.

Hier, im Sestiere *San Marco*, werden wir *alla scala*, „an der Treppe“, erwartet.



Chefkoch Nicola hat die gewählten Menüs vorbereitet. Bei *Vino rosso o bianco* können wir uns in einer lockeren Atmosphäre kennenlernen.

Seit über 10 Jahren freut sich die Trattoria, uns am Ankunftstag zu bewirten.

Venedig sagt *Benvenuto!*

Venedig und die Biennale



Die **Basilika** überwältigt mit über 2.500 unterschiedlich großen, meist antiken Säulen aus Marmor, Porphyrt, Jaspis und Alabaster – den großen Teil brachten 40 Frachtschiffe nach der Eroberung von Byzanz im 4. Kreuzzug 1204.



Der Innenraum verkörpert den Höhepunkt abendländischer Mosaikkunst. Bereits im 11. Jahrhundert wurden die Mosaikarbeiten begonnen, der größte Teil entstand im 13. Jahrhundert. Mit mehr als 8000 m² ist es die größte zusammenhängende Mosaikfläche der Welt.

Die enorme Dimension der Mosaikbilder auf Goldgrund gab dem Dom seinen Namen: **Die Goldene Basilika**.



Auf der Empore stehen die Originale der **Cavalli**, deren Kopien über dem Portal thronen.

Von Rhodos kamen sie nach Rom, von dort nach Byzanz, die Kreuzfahrer raubten sie nach Venedig, Napoleon nach Paris, und der Wiener Kongress brachte sie zurück. Das lebensgroße Viergespann aus vergoldeter Bronze ist die einzige aus der Antike erhaltene Quadriga.

Nach der Besichtigung ist ein gemeinsames Pasta-Essen im Museum Correr reserviert.

Venedig und die Biennale



***Stranieri Ovunque* [Fremde überall]**

60. Internationale Biennale Arte

Mit über 300 Teilnehmenden präsentiert die Biennale 2024 Werke von Ausländern aus der ganzen Welt. Sie ist eine Feier des Fremden, des Fernen, des Außenseiters, des Queers, des Indigenen – insbesondere für solche, die sich zwischen globalem Süden und globalem Norden bewegen. (Kurator Adriano Pedrosa).

[Die Biennale 2024 öffnet am 20. April. Diese Abbildungen sind beispielhaft von der letzten Biennale 2022.]



Venedig und die Biennale

Die **Accademia di belle arti di Venezia** zählt zu den wichtigsten europäischen Museen. Hier werden viele tausend Geschichten erzählt ...



Veronese: „Abendmahl“ – 5,55 x 13,10 Meter (73 qm) – füllt die ganze Wand des Saals. In einer prächtigen Renaissancekulisse wird das biblische Geschehen in die Gegenwart des Künstlers (16. Jh.) gerückt. Zahlreiche Figuren bevölkern das „Bankett“ – darunter betrunkene Soldaten und Mohren (vorne links streichelt einer einen Papageien, der von einem Hofzweig in Narrentracht gehalten wird). Der bärtige Herr dahinter soll Veroneses Selbstporträt sein. Einzige weibliche Figur ist ein kleines Mädchen (oder eine Zwergin?). Die Treppe des Bildes endet fast vor dem Betrachter auf dem Fußboden und erweckt den Eindruck, dass man in das Geschehen eintreten kann. In der Mitte der Treppenstufen sitzt ein Hund. – Das Gemälde war ein Auftragswerk des Dominikaner-Klosters Santi Giovanni e Paolo in Venedig. „Domini cani“ sind die „Hunde des Herrn“. Verwirrt vergleicht man in Gedanken das Bild mit Leonardos Abendmahl. – Drei Monate nach Aufhängung des Riesengemäldes wurde Veronese vor die Inquisition geladen. Das Tribunal notierte, er habe „beim letzten Mahle des Herren Narren, Betrunkene, Deutsche, Zwerge, und ähnliche Scheußlichkeiten gemalt.“ Der bibelfeste Künstler bezog sich auf das Lukasevangelium (5,27: *Die Berufung des Levi und das Mahl mit den Zöllnern*), und aus dem *Abendmahl* wurde *Gastmahl im Hause des Levi*. Hans Magnus Enzensberger widmete Veroneses ‚List‘ ein Gedicht in *Der Untergang der Titanic*. –



Es ist eines der berühmtesten Bilder, die in Museen gezeigt werden und zählt zu den ungelösten Rätseln der Kunstgeschichte: **Giorgiones *Tempesta*** (*Das Gewitter*). Seit 500 Jahren fasziniert seine Rätselhaftigkeit Gelehrte und Besucher mit zahllosen Deutungsversuchen. Zeigt es sinnbildlich *Die vier Elemente?* oder *Ruhe auf der Flucht nach Ägypten?* eine Szene aus Ovid? eine *Kaiserlegende* aus dem Heiligen Römischen Reich? der Mann eine Herrscherfigur oder ein Landsknecht? die Frau eine Braut? was bedeutet eine Naturszene mit drohender Stadtsilhouette? das Paar ist getrennt, aber im Hintergrund eine Brücke? ... – ein *Gewitter?*

Es wird spannend in der Accademia.

Venedig und die Biennale



What news on the Rialto? heißt es in Shakespeares *Kaufmann von Venedig*. Die Brücke, die an beiden Ufern auf jeweils 6000 gerammten Holzpfählen ruht, war Zentrum aller Gerüchte und Neuigkeiten – und Ursprung und Zentrum einer gewaltigen Machtfülle. Am *rivo alto* (*hohen Ufer*) entstanden Reichtum und Ruhm. Gewürze und Seide wurden an der damals hölzernen Brücke von Europas Feudalhöfen mit Gold aufgewogen. Welthandel schuf Macht und Wohlstand und Blüte der Künste.

Versteckt öffnet sich ein trotz der direkten Nähe zum Rialto verwunschen wirkender, mit Arkaden eingerahmter kleiner Campo. An eine Säule gelehnt steht eine Marmorstatue: der **Gobbo di Rialto**.



Der geduckte nackte „**Bucklige**“ stützt kleine Treppenstufen, von deren Platt-



form im frühen 16. Jh. Proklamationen verlesen wurden. Gleichzeitig wurden sie am Markusplatz von der *Pietra Del Bando* (*Stein der Bekanntmachung*) verkündet. Hier erfuhren die Venezianer Gesetze und Verordnungen. Häufig wurden am Buckligen auch boshafte Kommentare gegen den Papst angebracht. (Davor schützt heute ein Eisengitter).

Ein Diener Gobbo und sein Vater Gobbo sind (obgleich nicht bucklig) zwei Figuren in Shakespeares *Der Kaufmann von Venedig*, der diesen Tag literarisch beschließt: unter den Arkaden öffnet uns eine kleine **Schenke**, in deren Gewölbe sich zur Shakespeare-Zeit eine Kreditleihe befand. Hier, am „Originalort“, wird Hanskarl Kölsch das berühmteste Drama über Venedig interpretieren – bei Prosecco und Bruschetta.

Venedig und die Biennale

Im Sestiere Castello

Pantheon der Dogen – Campo Santa Maria Formosa – Palazzo Grimani



Santi Giovanni e Paolo ist der bedeutendste und der größte Sakralbau der venezianischen Gotik – fast 200 Jahre Bauzeit.

27 Dogen wählten die Kirche als letzte Ruhestätte. *Das Pantheon der Dogen.*

Die Basilika bietet eine prachtvolle Innenausstattung. Schon beim Betreten des von mächtigen Säulen getragenen Baus fasziniert

der freie Blick bis in die lichtdurchflutete Apsis. Die 27 Grabmäler der Dogen sind über die ganze Kirche verteilt - die Monumente der Dogen Pietro, Giovanni und Alvise Mocenigo markieren vom Renaissancegrabmal mit Herkulesstatuen bis zum kolossalen barocken Grab über dem Hauptportal die Epochen Renaissance bis Barock.

Mit dem **Reiterdenkmal** auf dem Vorplatz (das viel über den Witz und die Pffiffigkeit der Venezianer erzählt) und der **Scuola San Marco** bildet der Komplex ein beeindruckendes Gesamtkunstwerk aus Renaissance und Gotik.



Der **Campo Santa Maria Formosa** ist einer der größten Binnenplätze der Stadt – an zwei Seiten von Kanälen umflossen, von bedeutenden Bauten flankiert. Paläste und Patrizierhäuser bieten von der Gotik bis zum heraufziehenden Klassizismus ein Lehrbuch der Architekturgeschichte.

Alte Gemälde zeigen, wie früh einer der interessantesten Campi der Stadt seine harmonische Gestalt für Jahrhunderte gefunden hatte.

Die Gründung **Santa Maria Formosa** erfolgte im 7. Jh., als dem Bischof die „formschöne“ (*formosa*) Jungfrau Maria

im Traum erschien und eine ihr gewidmete Kirche an dieser Stelle verlangte. Ihre heutige Gestalt erhielt sie in der Renaissance. Das eindrücklich hell gestaltete Kircheninnere bildet durch seine weißen und hellgrauen Farbtöne die Stimmung für Gemälde von Mantegnas Spätgotik (um 1500) bis zu Tiepolos Barock/Rokoko (um 1750).

Es ist Mittagszeit. Der Campo Santa Maria Formosa und seine Umgebung sind der ideale Ort für eine Siesta. Unsere Guida Barbara hat ein Pizza-Essen organisiert.

Palazzo Grimani am Campo Santa Maria Formosa



Vor fast 600 Jahren begann in der Lagunenstadt eine der glanzvollsten Familientraditionen: das Patriziergeschlecht der Grimani stellte seinen ersten Dogen. Es folgten zwei weitere und mehrere Patriarchen, Kardinäle, Prokuratoren. Über Jahrhunderte blieb es eine der einflussreichsten Familien Venedigs. Sie betrieben vier Theater, darunter das *San Samuele* mit seinen Stars Goldoni, Vivaldi, Paganini. Casanovas Mutter spielte hier und hatte eine Affäre mit Michele Grimani. *Honi soit qui mal y pense*.

Macht und Reichtum demonstrierten vier Palazzi, deren eindrucksvollster

nicht am Canal Grande steht. Er versteckt sich hinter dem Campo Santa Maria Formosa und ist ein venezianisches Phänomen: statt von einer prachtvollen Fassade wird man von einem quadratischen *Innenhof* empfangen.

Architektonischer Höhepunkt im Inneren ist eine festliche Halle über zwei Stockwerke mit Oberlicht: **die Tribuna**; eindrucksvolle „Bühne“ für die berühmte Antikensammlung der Grimani. In der Höhe, inmitten des mit Kassetten verzierten Gewölbes schwebt die Skulptur *Entführung des Ganymed*. („Der Glanzfrohe, Schönste aller Sterblichen“ wurde von Zeus geliebt und entführt).

Die reichen Verzierungen der *Monumentaltreppe* haben die *Scala d'Oro* (Goldene Treppe) im Dogenpalast als Vorbild.



Im *Saal der Blätter* feiert die Deckendekoration „ein Fest der Natur“ – voll von Pflanzen, Früchten und Blumen; ein dichter Busch, der von zahlreichen Tieren bewohnt wird ...

In den Lünetten finden sich rätselhafte Anspielungen auf den Häresie-Prozess eines prominenten Grimani.

Venedig und die Biennale



Am letzten Abend können wir Musik des venezianischen Abgotts **Vivaldi** hören, dessen über 550 Violinkonzerte musikalisches Synonym für Venedig wurden.

Zehn Minuten von unserem Hotel, an der Accademiabrücke, wo sich der schönste Blick auf den Canal Grande öffnet, in der Kirche San Vidal, spielen Die **Interpreti Veneziani**. Sie gaben bejubelte Konzerte in Australien, in Deutschland, in St. Petersburg, im Stockholmer Königspalast, in Kanada, Südamerika, Japan und den Vereinigten Staaten.

Der Name des Ensembles ist untrennbar verbunden mit den Violinkonzerten von Antonio Vivaldi, der uns musikalisch aus Venedig verabschiedet.

Der Abreisetag.



Unser Rückflug ist 17:00 Uhr gebucht. Falls die Lufthansa die Gruppe nicht ändert, können wir mit unserer Guida noch eine Wanderung durch das **Cannaregio** unternehmen.

In diesem Sestiere (Sechstel/Stadtteil) wandern wir auf Spuren Tintoretts, der sein Venedig nur ein einziges Mal verlassen hat (und nur bis zum nahen Padua kam). In der Umgebung seines Wohnhauses erleben wir mitten in Venedig orientalische Atmosphäre.



Die Kirche Santa Maria dell'Orto ist Tintoretts Grabeskirche. Hier sehen wir seine größten Gemälde. Vor dem berühmten *Tempelgang Mariens*, dessen ebenso großartiges Pendant von Tizian wir in der Accademia sahen, hören wir **Rilkes *Marienleben***, das von diesem Gemälde inspiriert ist.

Venedig und die Biennale

Von dell'Orto sind es wenige Minuten zu dem venezianischen **Ghetto**, das 2016 sein 500 jähriges Bestehen hatte. Als die Eisengießereien wegen permanenter Brandgefahr aus



Cannaregio umgesiedelt wurden, entstand aus den Gießereien („geto“) ein neuer Bezirk: das „nuovo geto“. Hier wohnten die Juden getrennt von Venezianern, aber sie standen gleichzeitig unter dem Schutz der Republik und genossen fast fünf

Jahrhunderte lang eine in Europa einzigartige Rechtssicherheit. An Judenverfolgungen haben sich Stadt und Volk nie beteiligt.

Der von fünf Synagogen gerahmte Platz vermittelt noch heute seine Jahrhunderte alte ganz besondere Atmosphäre.



Wer die Reise am letzten Vormittag lieber gemütlich mit Shoppen und Bummeln ausklingen lassen will, wird sich nicht langweilen.

Sie sehen die Dachterrasse, auf der Commissario Brunetti mit Frau und Kindern morgens gemütlich frühstückt – sehr zum Spaß des Venezianers, dem ein eiliger caffè con cornetto (*Hörnchen*) e sigaretta an der Theke genügt. Es lohnt ein Besuch in den einzigartigen Maskenläden, und wenn im *Teatro La Fenice* (beim Hotel um die Ecke) nicht geprobt wird, können wir es besichtigen. Das *Museo della Musica* zeigt 150 Instrumente aus dem 16.-19. Jahrhundert. Und es gibt Plätze, wo es über den berühmtesten Venezianer, Casanova, mehr zu erzählen gibt als Affären. Seine abenteuerliche Flucht aus den berüchtigten *Bleikammern* des Dogenpalastes machte den Weltenbummler zum geschätzten Gesprächspartner von Voltaire, Friedrich II., Maria Theresia, Zarin Katherina, zwei Königen von Frankreich – und zwei Päpsten. Darüber mehr vor Ort.

Die Motorboote bringen uns aus der Traumstadt wieder zurück in die Welt ... durch die Lagune zum Flughafen auf dem Festland.

Arrivederci Venezia!



Venedig und die Biennale

Unsere Stadtführerin Dr. Barbara Tasca sagt ...



Mein Venedig ist eine Freiluftszene voller Geheimnisse und Eindrücke. Die Lagunenstadt ist der Geburtsort meiner Eltern, und für mich eine wahre, wunderbare Bühne: jede Gasse, jeder Platz, jeder Palast hat auf mich eine faszinierende Wirkung.

Seit jeher empfinde ich eine große Leidenschaft für das Theater, als Schauspielerin und als Zuseherin, und für Kunst in all ihren Ausdrucksformen. Ich bin eine begeisterte Führerin in dieser Stadt, die ich liebe.

An der Universität Ca' Foscari in Venedig erwarb ich die Doktorwürde der fremden Sprachen und Literaturwissenschaften. Seit dem Jahr 1997 bin ich als Journalistin und Publizistin tätig. Neben Geschichte, Kunst und Zivilisation Venedigs biete ich Sonderführungen zu dem Venedig der Musik, des Prosatheaters, der Literatur, der Lagune mit ihren wunderbaren Inseln, der Gondelbauer, Marionettenmacher und Maskenhersteller ... und natürlich auch Donna Leon ...

Unser Vier-Sterne-Superior Hotel Saturnia International Venezia ...



... 200 Meter zum **Markusplatz**, 100 Meter zum **Teatro La Fenice**, war ursprünglich ein typischer Palazzo venezianischer Patrizier aus dem 14. Jahrhundert.

Seit über 100 Jahren wahrt es die Tradition der Familie Serandrei; jetzt in der fünften Generation.

Teilweise modernisiert und teilweise erhalten bietet es ein ausgewogenes Gleichgewicht Moderne und Tradition – ein Hotel im Herzen Venedigs, das für seine Art einzigartig ist.

^^Simone de Beauvoir und Jean-Paul Sartre gehörten zu den treuesten Saturnia-Gästen.



Saturnia hat Wasserzugang zu einem Seitenkanal. Mit den Koffern steigen wir in die **Motorboote** und fahren durch die Lagune zum **Flughafen**.



Venedig und die Biennale



Biennale 2022

Die Reisekosten 1375.- € beinhalten

- * Flug von München nach Venedig und zurück. (Andere Flughäfen auf Anfrage)
- * 4 Übernachtungen 4** Hotel Saturnia im DZ mit Frühstück (DZ als EZ +360.-)
- * Gemeinsames Abendessen am Ankunftstag in einem typischen Restaurant
- * Gemeinsames Pasta-Essen mittags im Museum Correr
- * Prosecco-Imbiss beim Shakespeare-Vortrag
- * Gemeinsames Pizza-Essen mittags am Campo Santa Maria Formosa
- * Alle genannten Eintritte
- * Kopfhörer auf der ganzen Reise
- * Qualifizierte Stadtführung und ganztägige Biennale mit Dr. Barbara Tasca

Programmänderungen aus organisatorischen Gründen oder zur Bereicherung sind möglich.

Anzahlung 300,00 Euro bei Anmeldung. Restzahlung 6 Wochen vor Reisebeginn.

Wegen der begrenzten Gruppengröße in Biennale und Accademia ist die Teilnahme begrenzt.

Das Angebot gilt bis 18. April 2024. Spätere Anmeldungen nach Verfügbarkeit.

Teilnehmer erhalten den Reisesicherungsschein (Kundengeldabsicherung).

Die Datenschutzerklärung finden Sie am Ende der Homepage.

Detaillierte Informationen und Anmeldung

Hanskarl Kölsch, Prellerweg 1, 82054 Sauerlach (08104/7824)

E-Mail: hkk@hk-koelsch.de Homepage: www.hk-koelsch.de

Bildnachweis

Der Autor war bemüht, Bildautoren zu identifizieren. Sollten Sie Rechteinhaber eines Bildes und mit der Verwendung auf dieser Seite nicht einverstanden sein, setzen Sie sich bitte mit dem Autor in Verbindung.

Seite 1: Seite 1: (Dr. H. Keller); Seite 2: o (Dr. H. Keller); u (Archaeodontosaurus); Seite 3: o (Didier Descouens); m (Unofeld781); u: (alla scala; Seite 4: o (Nino Barbieri); m (Dennis Jarvis); u (Chiara Varashin); Seite 5: Biennale 2022; Seite 6: o (free); u (Metzger); Seite 7: o (Radomil). u 2x ubk); Seite 8: o li (Didier Descouens); o re (Michele Rienzo); m (public); u li (Palgri); re (Deckenflora); Seite 9: o (Interpreti Veneziani); m (Didier Descouens); u (Peter Gemayer); Seite 10: o (Didier Descouens); m (NunoAgostinho); u (HKK); Seite 11 o (Tasca); andere (Saturnia); Seite 12 (Biennale 2022).